

Systemische Steuerung und Kooperation im schweizerischen Berufsbildungssystem

Beitrag zur SDK-Fachtagung vom 7. Mai 2021 (Webinar)

Prof. Dr. Ursula Renold, Professorin für Bildungssysteme, ETHZ

Agenda

1. Referenzrahmen für die systemische Steuerung der Berufsbildung
2. Akteursgruppen mit Rücklaufquoten
3. Koppelungsintensität zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem im internationalen Vergleich (2007/2019)
4. Steuerungsdimensionen und – Funktionen
5. Subjektive versus objektive Einschätzung
6. Zufriedenheit der Befragten und Kooperationsintensität
7. Zusammenarbeitsintensität und Zufriedenheit zwischen Stakeholdergruppen
8. Handlungsempfehlungen
9. Exkurs: LehrstellenPuls und Challenge für Berufsfachschulen

Referenzrahmen für die systemische Steuerung der Berufsbildung

Governance-Modelle sind wenig systematisch und theoriegeleitet aufgearbeitet. **Rauner et al.** haben ein erstes Modell empirisch getestet. Wir haben dieselben Fragen 12 Jahr später wiederholt (2007 erneut im 2019 geprüft).

Für die Schweiz haben wir einen **Referenzrahmen** entwickelt, der die wesentlichen Steuerungsfunktionen des gesamten Berufsbildungssystems umfasst und sich an folgenden Fragen orientiert:

- Welches sind die **«grundlegenden Probleme»**, welche für ein qualitativ hochstehendes und effektives Berufsbildungswesen gelöst werden müssen.
- Grundlegende Probleme sind es, die Menschen zu einem **kollektiven Handeln** bewegen und die zu **«sozialen Institutionen»** oder **«Steuerungsfunktionen»** führen.
- Dabei stimulieren bestimmte **Werte, Normen, Haltungen** aber auch **Anreizmechanismen** das gemeinsame, aufeinander abgestimmte Handeln.
- In diesem Bericht bezeichnen wir die grundlegenden Probleme als **Steuerungsdimensionen**, zu denen wir **Steuerungsfunktionen** zuordnen (und auf das BBG referenzieren).

Struktur, Kultur und Sanktionen als weitere Elemente von **sozialen Institutionen** erlauben zu erkennen, wo gegebenenfalls **Friktionen in der Handlungskoordination** vorliegen, falls die soziale Institution keine hohe Zufriedenheit bei den Akteuren erreicht.

Quellen:

- Governance-Studie: [Governance im Berufsbildungssystem Schweiz: Systemische Steuerung des schweizerischen Berufsbildungssystems - Research Collection \(ethz.ch\)](#)

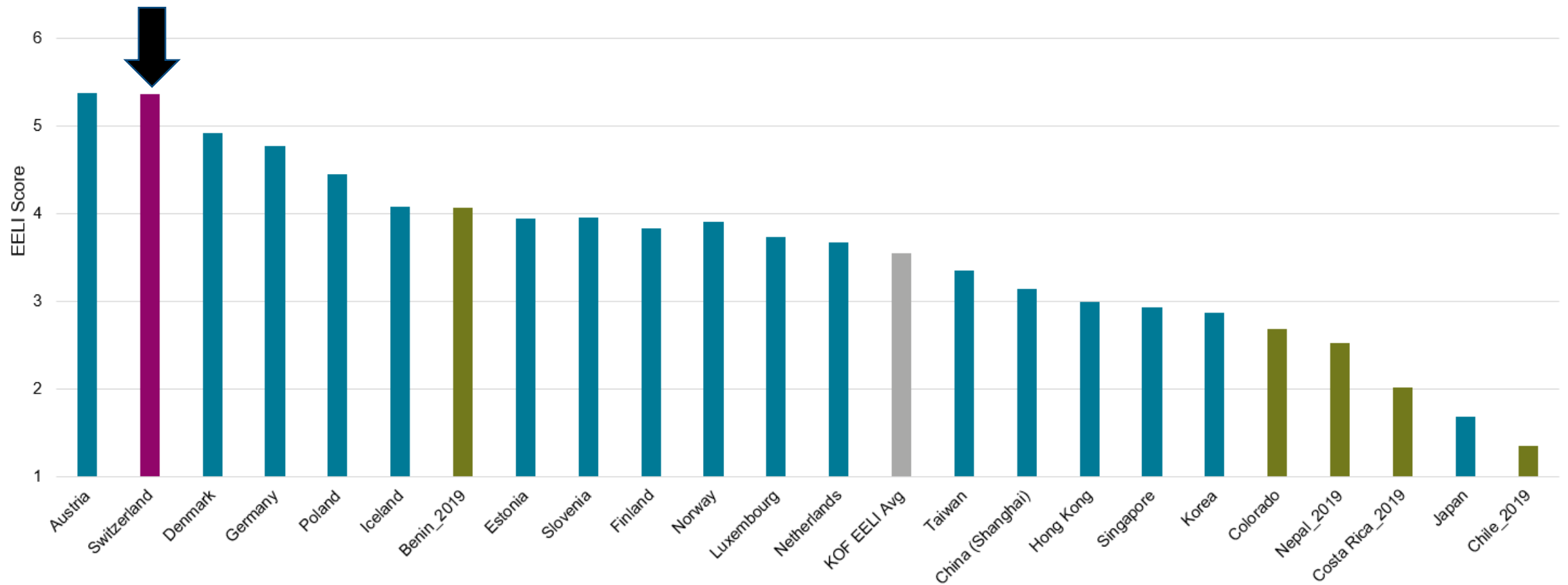
Akteursgruppen mit Rücklaufquoten (Stichprobe der Umfrage bei Verbundpartnern)

Akteur	Grundgesamtheit	Anzahl Teilnehmer	Rücklaufquote*
Bund**	12	32-55	460%
<i>SBFI</i>	10	24-41	410%
<i>SECO</i>	1	4-8	800%
<i>BFS</i>	1	4-6	600%
Kantone	55	21-33	60%
<i>SBBK</i>	28	11-16	57%
<i>Berufsberatung</i>	27	10-17	63%
OdA	451	183-267	59%
Betriebe	28,819	911-1,593	6%
Schulen	135	103-138	102%
Andere***	25	32-43	172%
Total	29,497	1,282-2,129	7%

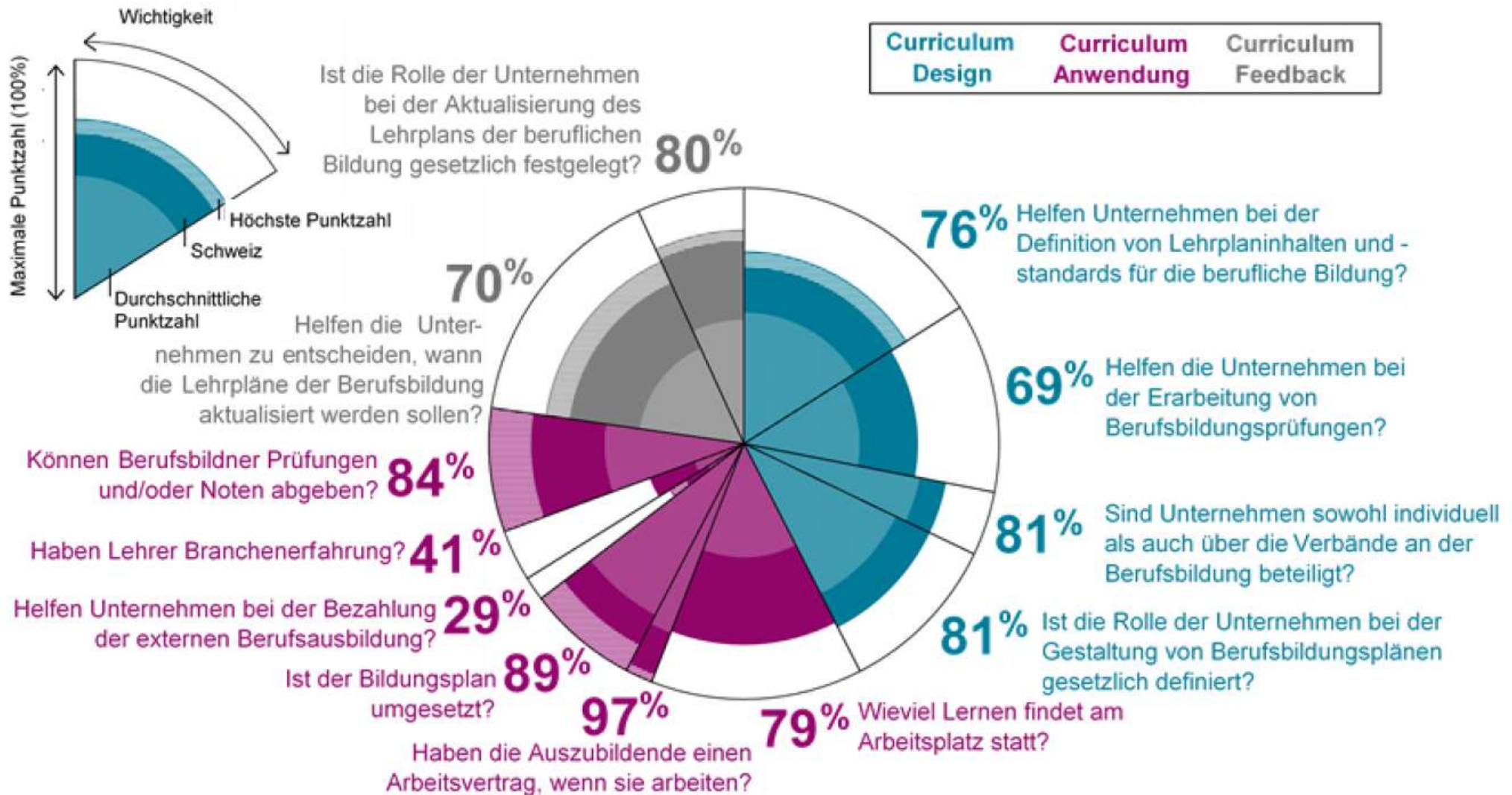
[Erläuterungen](#)

Koppelungsintensität zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem im internationalen Vergleich

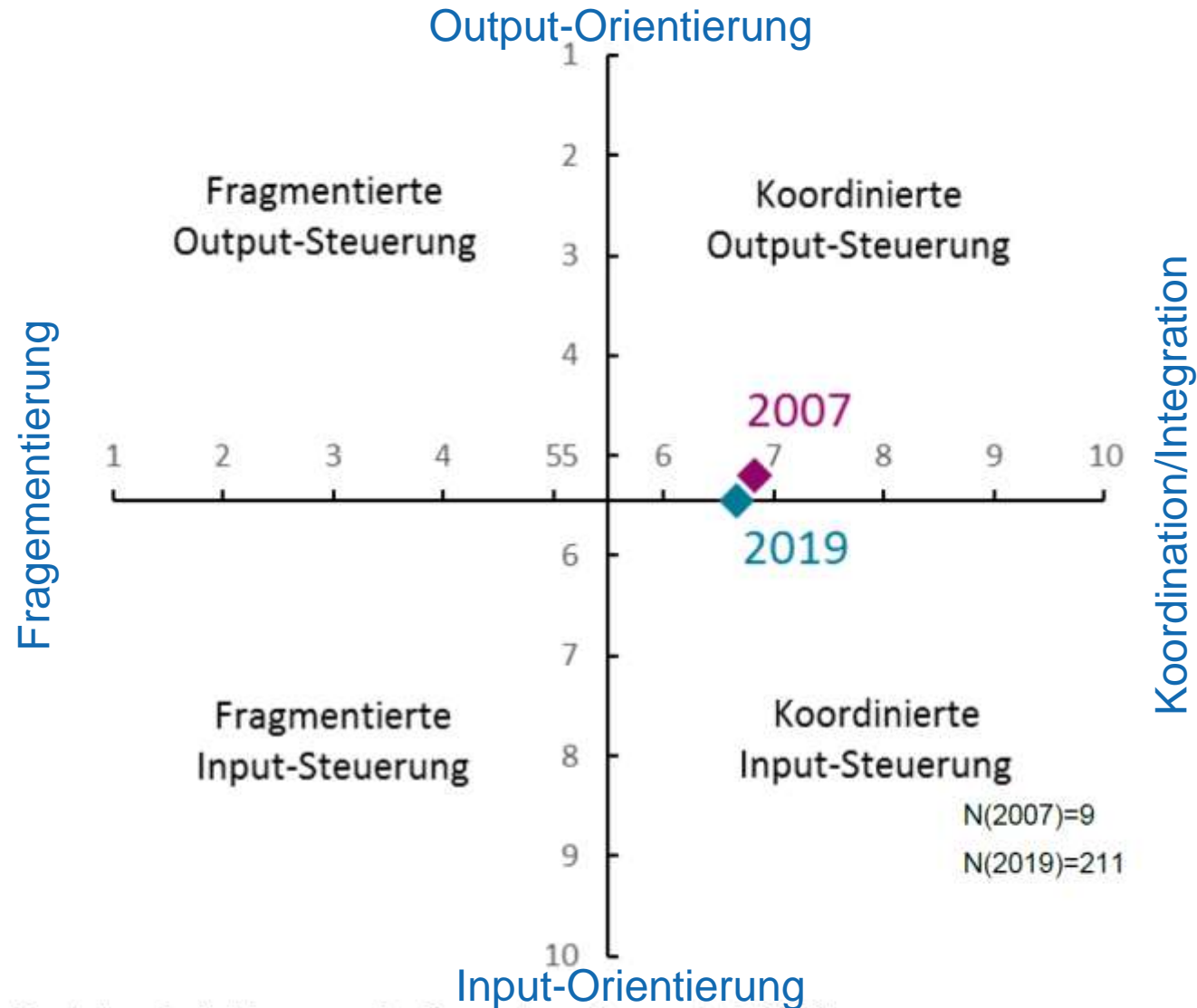
Education-Employment Linkage Index (EELI)



Koppelungsintensität in der Schweiz im 2016 (Benchmark-Instrument)



Vergleich der Governance 2007 und 2019 nach Rauner et al.



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an das Konzept von Rauner et al. (2009)

Agenda

1. Referenzrahmen für die systemische Steuerung der Berufsbildung
2. Akteursgruppen mit Rücklaufquoten
3. Koppelungsintensität zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem im internationalen Vergleich (2007/2019)
4. Steuerungsdimensionen und – Funktionen
5. Subjektive versus objektive Einschätzung
6. Zufriedenheit der Befragten und Kooperationsintensität
7. Zusammenarbeitsintensität und Zufriedenheit zwischen Stakeholdergruppen
8. Handlungsempfehlungen
9. Exkurs: LehrstellenPuls und Challenge für Berufsfachschulen

Koppelungsintensität ist ein wichtiges Merkmal, um die Qualität eines Berufsbildungssystems zu beurteilen, aber kein hinreichendes

- Viel Akteure haben ein gutes Verständnis für **Berufsbildungsprogramme**
- Das reicht aber nicht, um die Qualität eines **gesamten (Berufs)Bildungssystems** zu verstehen
- Berufsbildungsprogramme sollten immer **eingebettet sein in ein Bildungssystem**
- Mit der Einbettung entstehen **Schnittstellen zu anderen Teilsystemen** des Bildungssystems
- Will man die Steuerung eines Berufsbildungssystems als Ganzes verstehen, muss man die **erweiterten Steuerungsdimensionen** verstehen und diagnostizieren können.
- Darum geht es in der vorliegenden – vom SBFI finanzierten – Studie.

Referenzrahmen für die Governance eines Berufsbildungssystems:

12 Steuerungsdimensionen

1. National einheitliche Vorgehensweise
2. Erneuerung des Systems (Regel- und Systemmanagement)
3. Informationsasymmetrie mit anderen Politikfeldern
4. Schnittstellen-Management zwischen den Bildungsstufen
5. Informationsasymmetrie der verschiedenen politischen Ebenen
6. Finanzierung der Berufsbildung
7. Lehrstellenmarkt
8. Antizipation der zu erzielenden Effekte bei Bildungsplänen
9. Qualität der Programme
10. Information für angehende Berufslernende
11. Anreize für Berufslernende
12. Durchlässigkeit (Bildungspfade, Übertragbarkeit von Kompetenzen)

Steuerungsdimension 1 : National einheitliche Vorgehensweise sowie entsprechende **Steuerungsfunktionen**

- 1.1 Rechtsstaatlich **verankertes Rollenverständnis** aller beteiligter Akteure
- 1.2 Koordination gemeinsamen Handelns durch **federführende Instanz (Leadership)**
- 1.3 **Zusammenarbeit** der beteiligten sozialen Institutionen (Verbundpartnerschaft)
- 1.4 Die gesetzlichen Grundlagen enthalten **verbindliche Zweckbestimmungen und Zielvorgaben** (Standards) für die berufliche Bildung
- 1.5 **Integrierte (nationale) Verfahren** für die Entwicklung von Berufsprofilen und Bildungsplänen bestehen
- 1.6 In Verfahren (z.B. Bildungsverordnungen, Richtlinien zur Berufsbildung) wird ein **Ausgleich zwischen unterschiedlichen Interessen** der Akteure erzielt.

**Grundsätzlich werden alle sagen, dass die Schweiz diese Funktionen alle erfüllt.
Aber: Leben wir diese Funktionen aus der Sicht der verschiedenen Stakeholder wirklich gut?**

Steuerungsdimensionen und soziale Institutionen (Beispiel)

Tabelle 2: Steuerungsfunktionen der Steuerungsdimension «Erneuerung des Systems» (Die Nummern in der rechten Spalte beziehen sich auf die Elemente unseres Fragebogens)

Nr.	Steuerungsfunktion (gemeinsames Ziel)	Struktur	Kultur (Werte, Haltungen, Rollen)	Sanktion, Systemfraktion (Beispiele)	Analyse-Instrument (inkl. Frage-nummer)
2.1	Es besteht ein gesetzlicher Auftrag zur Fortentwicklung der Berufsbildung. BBG Art. 4, 54/55 BBV Art. 2, 4, 12	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Regelung • Ausführungsbestimmungen • Forschung und Innovationsprogramme 	Akteure vertreten die Haltung, dass die Arbeitswelt sich laufend ändert und deshalb periodische Anpassungen nötig sind.	Veraltetes System; rückständige Bildungsprogramme; Skills mismatch; Arbeitgeber wollen keine Berufslernenden ausbilden.	Governance-Modell von Rauner et al. (3.1) KOF Governance-Modell (201)
2.2	Effizienz, Effektivität und Equity des Berufsbildungswesens (Verfahren) werden periodisch evaluiert. Bildungsmonitoring	<ul style="list-style-type: none"> • Monitoring • Statistik • Forschung • Evaluationen 	Akteure verfügen über eine evidenz-informierte Haltung; Monitoring, Statistik, Forschung und Evaluation erkennen sie als Mittel um Handlungspotenzial auszuloten.	Veraltetes System; rückständige Bildungsprogramme; Unzufriedenheit mit den Ergebnissen; Arbeitgeber wollen keine Berufslernenden ausbilden.	Governance-Modell von Rauner et al. (3.2) KOF Governance-Modell (202)
2.3	Verbesserung der Lernort-Kooperation. BBG Art. 54 BBV Art. 12	<ul style="list-style-type: none"> • Forschung • Innovationsprogramme • Evaluationen 	Akteure verfügen über eine evidenz-informierte Haltung; Monitoring, Statistik, Forschung und Evaluation erkennen sie als Mittel um Handlungspotenzial auszuloten.	Gefahr der Abschwächung der Koppelungsintensität von Akteuren des Bildungs- und Beschäftigungssystems; negative Effekte bei den Outcome Ergebnissen	Governance-Modell von Rauner et al. (3.3) KOF Governance-Modell (203) KOF EELI

Steuerungsdimension 4: Schnittstellen-Management zwischen den Bildungsstufen sowie entsprechende **Steuerungsfunktionen**

- 4.1 Ziele der Berufsbildung werden durch die **relevanten anderen Politikbereiche des Bildungssystems** (Volksschule, Sekundarstufe II, Hochschulbildung) unterstützt
- 4.2 **Fair Play** zwischen allen Akteuren am **Übergang** der obligatorischen zur nachobligatorischen Bildungsstufe ist gewährleistet.
- 4.3 **Komplementäre formale Abschlüsse auf Tertiärstufe** sichern das Arbeitskräftevolumen qualitativ und quantitativ
- 4.4 Die **formalen Abschlüsse der Höheren Berufsbildung** werden **nicht** durch non-formale Weiterbildungsabschlüsse der Hochschulen (CAS, DAS, MAS) **verdrängt**.

Steuerungsdimension 5: Informationsasymmetrie der verschiedenen politischen Ebenen sowie entsprechende **Steuerungsfunktionen**

- 5.1 Die gesetzlichen Regelungen sehen eine klare **Trennung von Normsetzung und Vollzug** vor
- 5.2 Die Aufgaben sind gemäss **Subsidiaritätsprinzip** zwischen den politischen Ebenen verteilt
- 5.3 Entwicklung von Berufsbildern, Bildungsverordnungen und Bildungsplänen (Standards) erfolgt auf nationaler Ebene, Vollzug ist sub-national (d.h. durch Kantone) geregelt.
- 5.4 Lernorte besitzen im Rahmen der nationalen Standards **Autonomie** bei der Umsetzung und Ausgestaltung der Ausbildung (output-orientiert).
- 5.5 Anreize und rechtliche Rahmenbedingungen **fördern die Zusammenarbeit** beim Aufbau der Infrastruktur für Berufsbildungseinrichtungen.
- 5.6 Die Berufsbildung nutzt **Informationskampagnen** zur Veröffentlichung von Neuerungen im System.

Steuerungsdimension 12: Durchlässigkeit (Bildungspfade, Übertragbarkeit von Kompetenzen) sowie entsprechende **Steuerungsfunktionen**

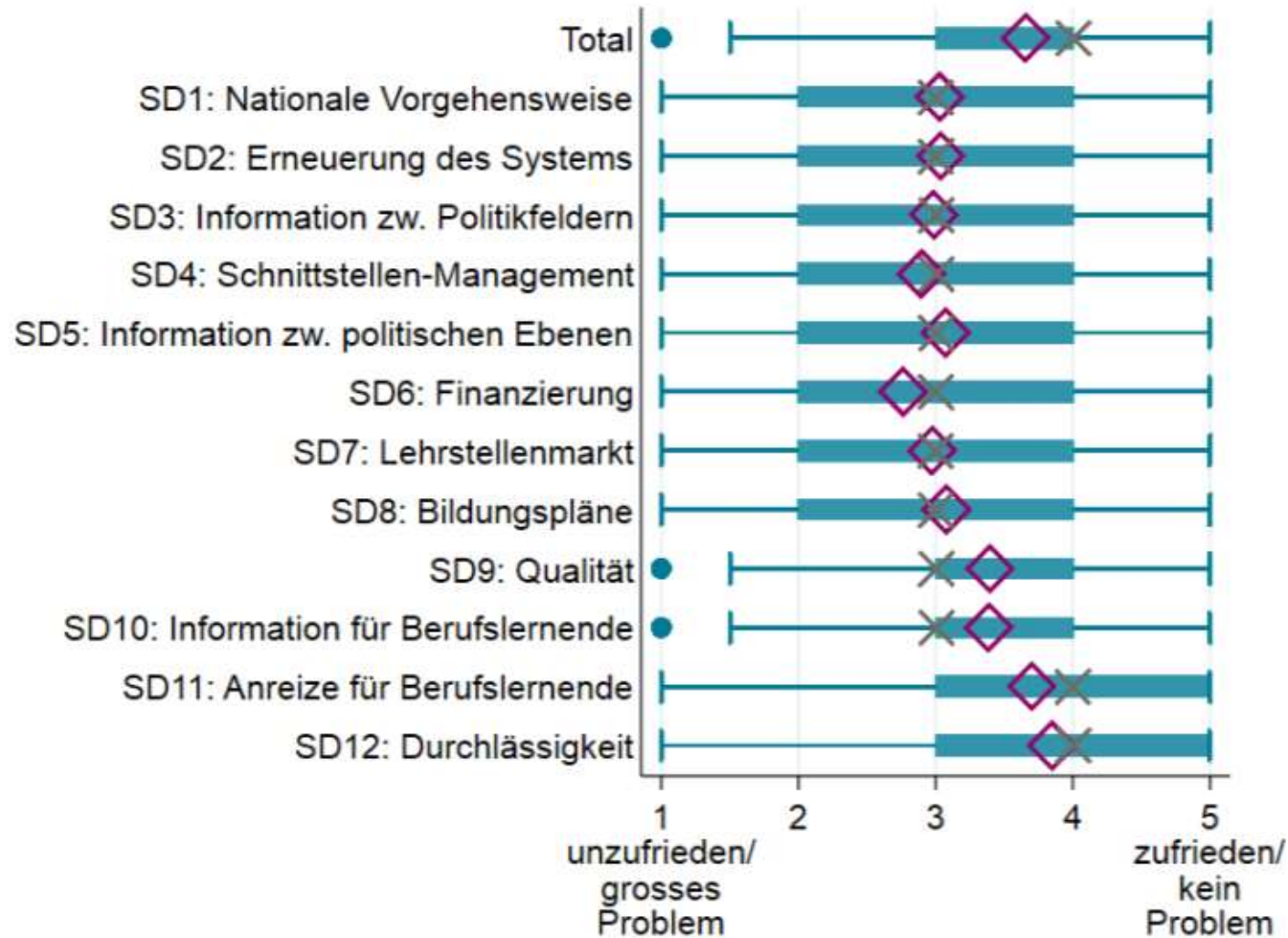
- 12.1 Zur Verbesserung der Durchlässigkeit werden transparente **Zulassungs- und Ausbildungsstandards** für formale Berufsbildungsprogramme festgelegt.
- 12.2 Es sind **standardisierte Verfahren** für die horizontale Durchlässigkeit auf Sekundarstufe II und auf Tertiärstufe vorhanden.
- 12.3 **Anerkennung von informell und non-formal erworbener Lernleistungen** ist für alle Institutionen welche formale Bildungsprogramme anbieten geregelt und umgesetzt.

Analog zu früheren Aussagen:

Regelungs-Normen ist eine Sache; wie gut diese umgesetzt und von allen Stakeholdern gelebt werden, ist eine zweite Frage.

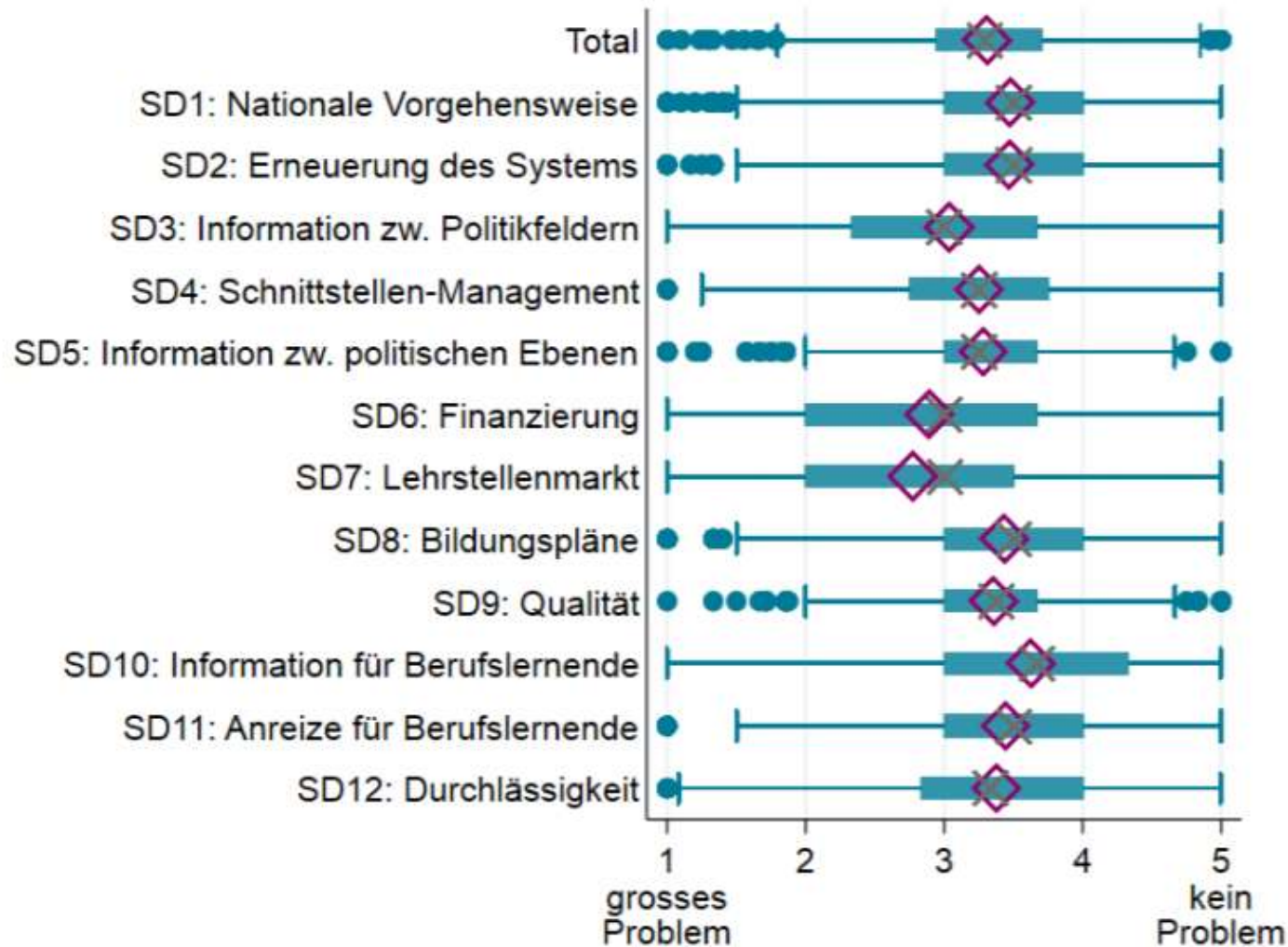
Letztere hat eine **grössere Relevanz mit Bezug auf die Outcome-Effekte**

Subjektive Wahrnehmung der Governance



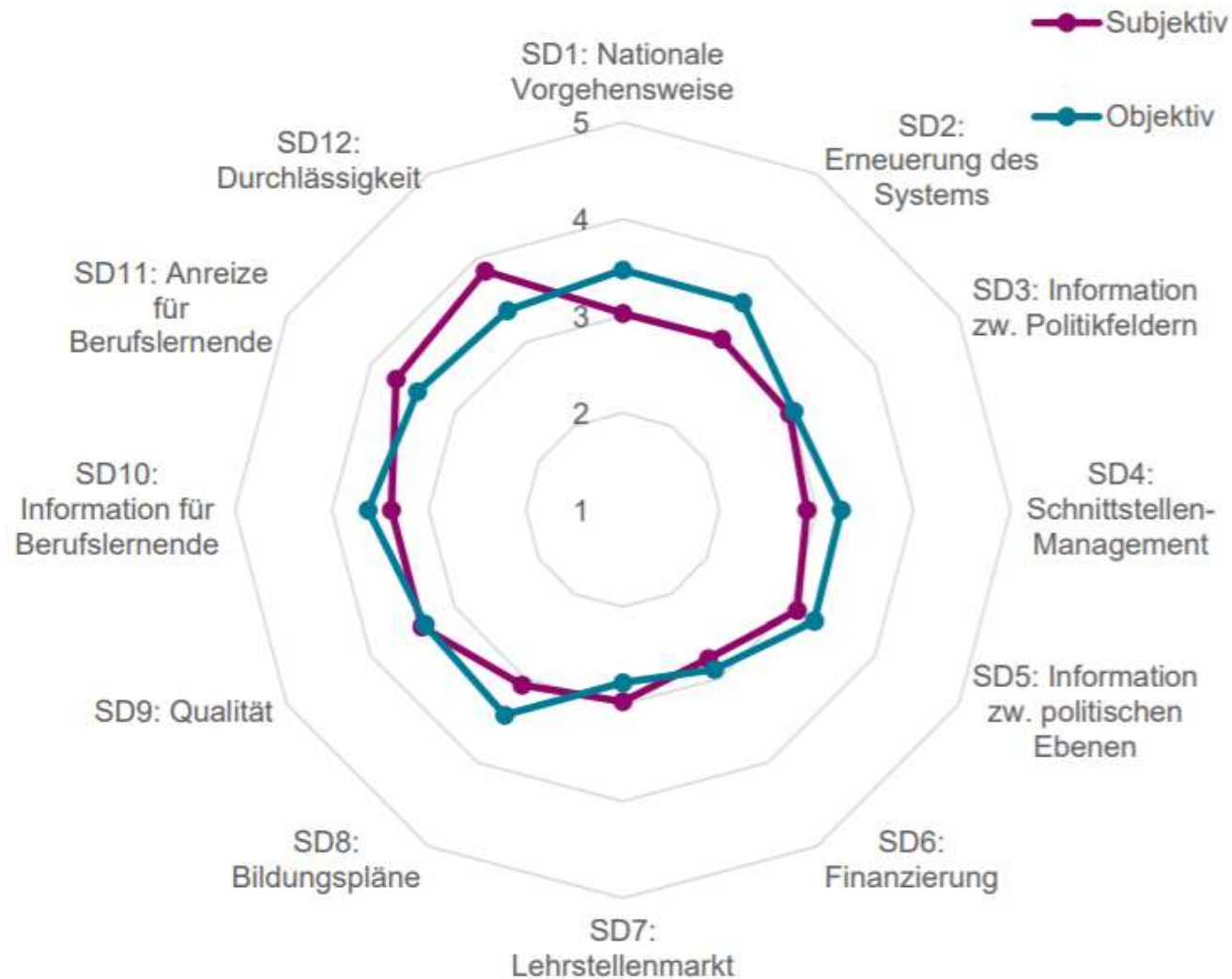
Hinweis: Die Abbildung stellt die subjektive Wahrnehmung in Boxplots dar, wobei die Box die mittleren 50% der Daten darstellen (zwischen 25%-Quartil und 75%-Quartil). Die Antennen stellen die Werte ausserhalb der Box dar. Extreme Ausreisser werden durch die Punkte gekennzeichnet. Ein pinkfarbenes Karo zeigt den Mittelwert, ein graues X den Medianwert, welcher den Wert angibt bei dem 50% der Daten darüber liegen und 50% darunter. N=1739-1771

Objektive Einschätzung der Governance



Hinweis: Die Abbildung stellt die objektive Einschätzung in Boxplots dar, wobei die Box die mittleren 50% der Daten darstellen (zwischen 25%-Quartil und 75%-Quartil). Die Antennen stellen die Werte ausserhalb der Box dar. Extreme Ausreisser werden durch die Punkte gekennzeichnet. Ein pinkfarbenedes Karo zeigt den Mittelwert, ein graues X den Medianwert, welcher den Wert angibt bei dem 50% der Daten darüber liegen und 50% darunter. N=1028-1532

Vergleich der subjektiven Wahrnehmung mit der objektiven Einschätzung

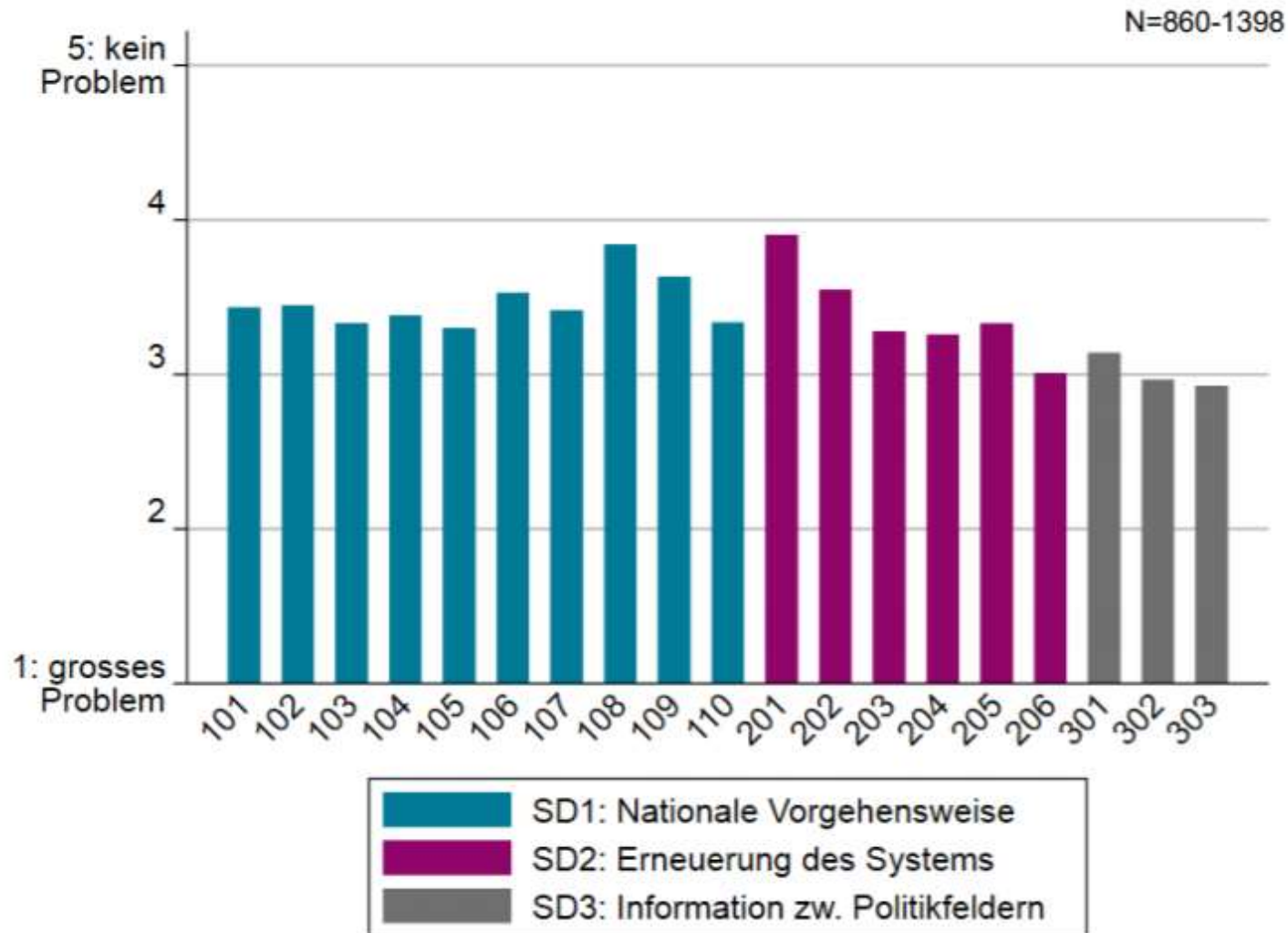


Fazit

In fast allen SD liegen die Werte über 3 (auf einer Skala von 1-5). Die Schweizer Berufsbildung funktioniert **im Durchschnitt** relativ gut.

Im **Detail** gibt es Herausforderungen.

Durchschnitt der Bewertungen nach Steuerungsfunktionen (1-3)



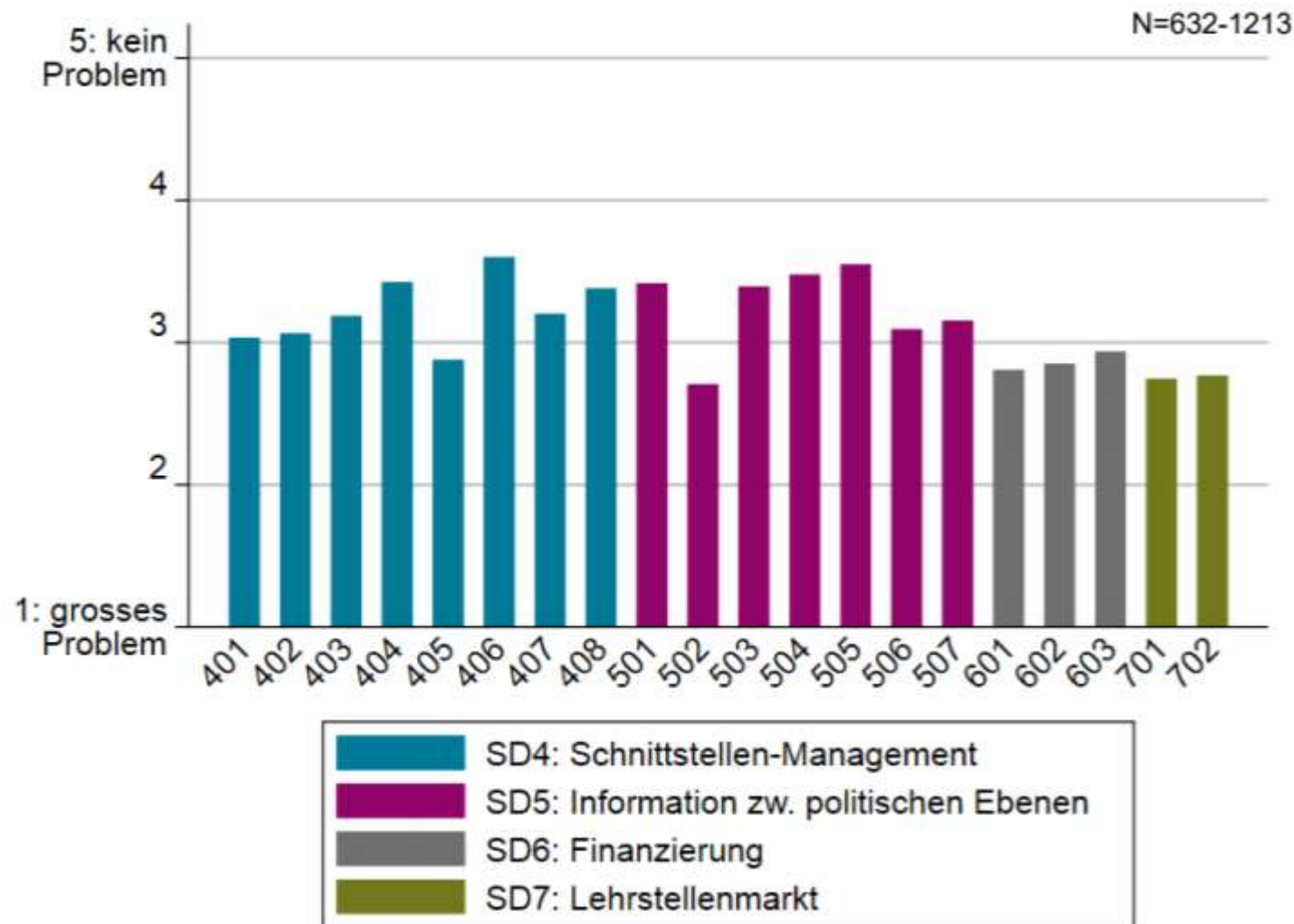
Steuerungsfunktionen mit Werten unter 3:

206 = Ergebnisse der Forschung zum Verbleib von Absolvierenden werden bei Entscheidungsfindung berücksichtigt

302 = Ziele der Berufsbildung werden durch die relevanten anderen Politikbereiche unterstützt

303 = Institutionalisierte Dialog-Gefässe für den Austausch mit Akteuren anderer Politikbereiche bestehen

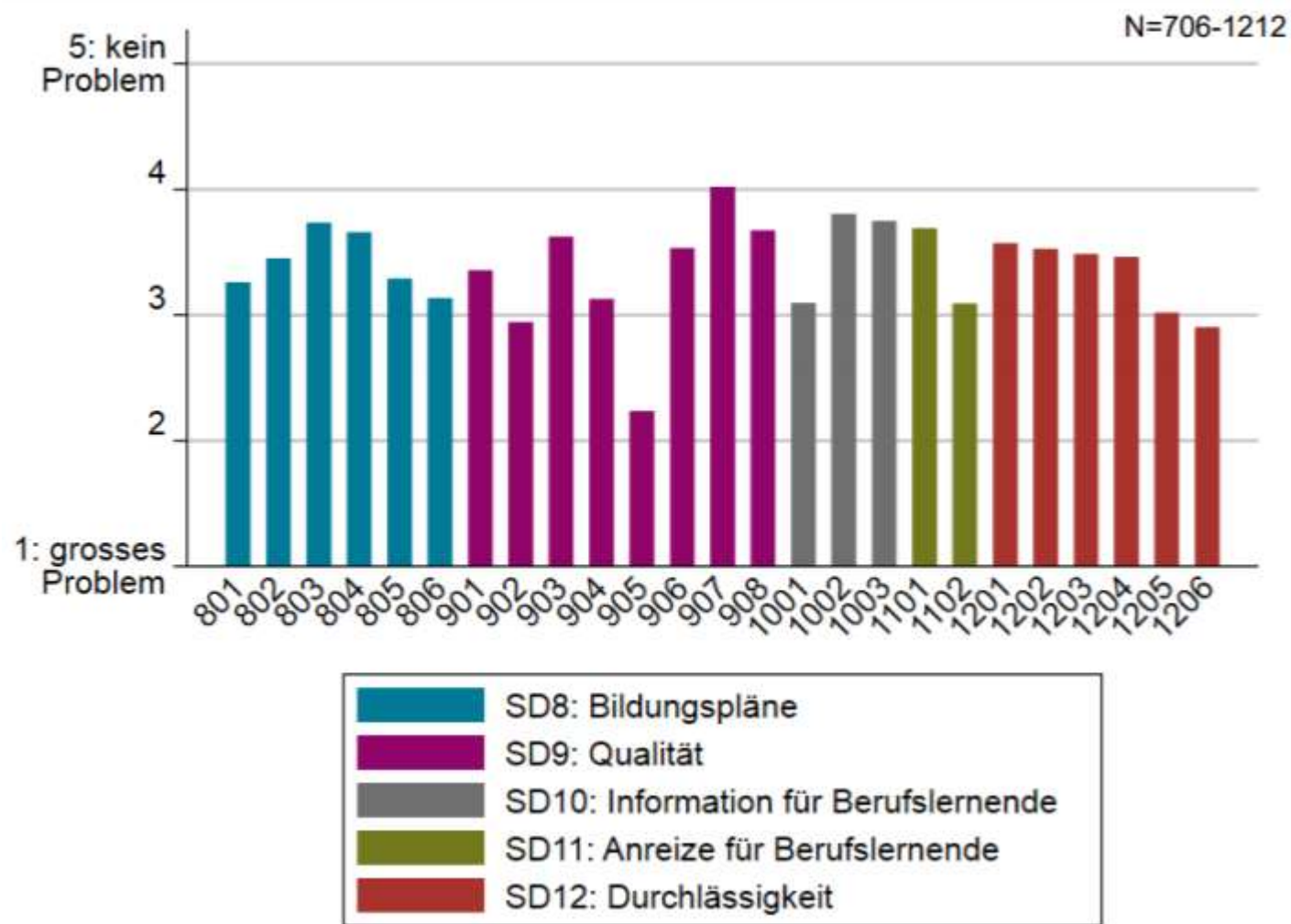
Durchschnitt der Bewertungen nach Steuerungsfunktionen (4-7)



Steuerungsfunktionen mit Werten unter 3:

- 405 = Fair Play zwischen allen Akteuren am Übergang der obligatorischen zur nachobligatorischen Bildungsstufe ist gewährleistet
- 502 = Die gesetzlichen Regelungen sehen eine klare Trennung von Normsetzung und Vollzug vor
- 601 = Eine leistungsorientierte Finanzierung steuert den Wettbewerb unter den Akteuren
- 602 = Ausbildungsbereitschaft der Betriebe wird durch Anreizsystem gefördert
- 603 = OdA übernehmen die Systemverwaltungskosten, um die Ausbildungskosten der Betriebe zu senken.

Durchschnitt der Bewertungen nach Steuerungsfunktionen (8-12)



Steuerungsfunktionen mit Werten unter 3:

902 = Es bestehen Kohärenz zwischen festgelegten Standards und geprüften Inhalten.

905 = Prüfungen ermöglichen die Berücksichtigung unterschiedlicher Lernbiographien

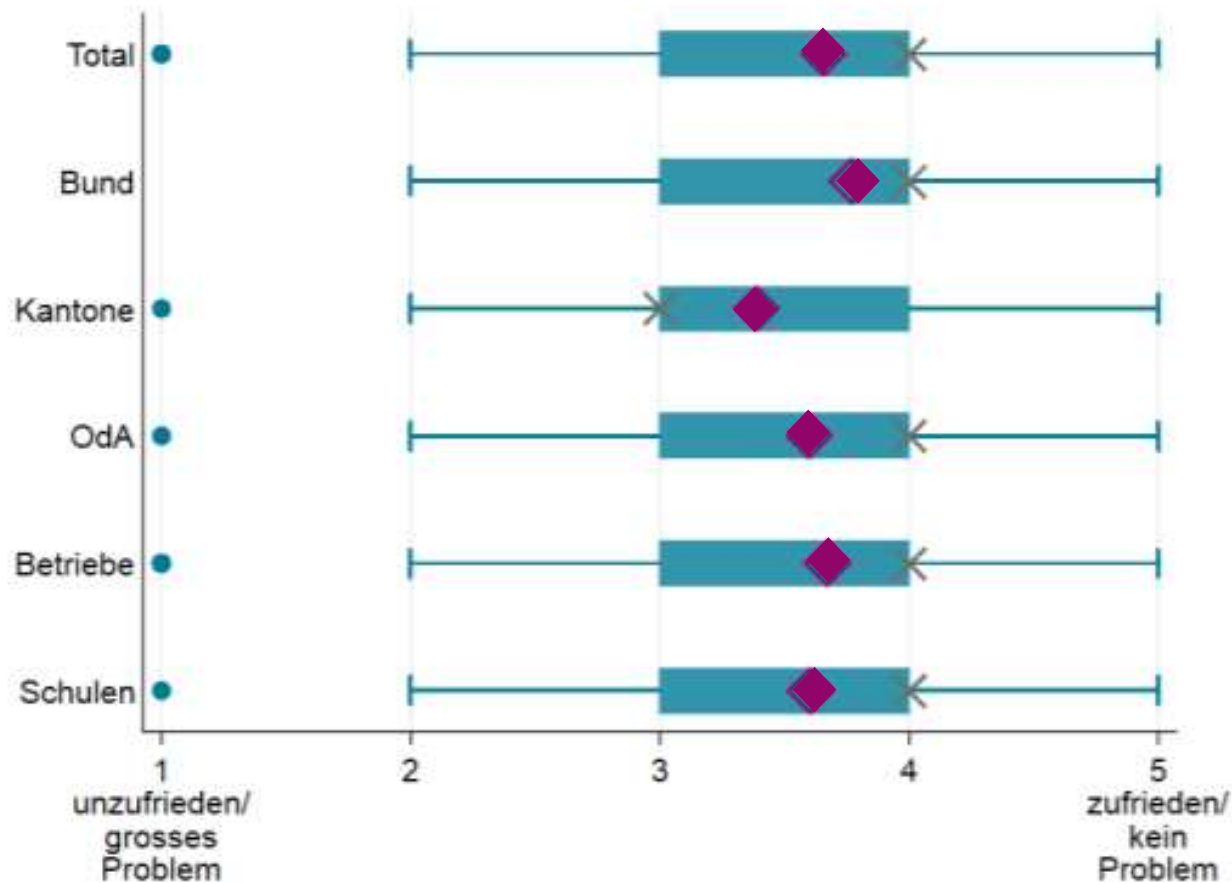
1205 = Anerkennung von informell und non-Formal erworbener Lernleistungen ist für alle Institutionen, welche formale Bildungsprogramme anbieten **geregelt**.

1206 = Anerkennung von informell und non-Formal erworbener Lernleistungen ist für alle Institutionen, welche formale Bildungsprogramme anbieten **umgesetzt**.

Agenda

1. Referenzrahmen für die systemische Steuerung der Berufsbildung
2. Akteursgruppen mit Rücklaufquoten
3. Koppelungsintensität zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem im internationalen Vergleich (2007/2019)
4. Steuerungsdimensionen und – Funktionen
5. Subjektive versus objektive Einschätzung
6. Zufriedenheit der Befragten und Kooperationsintensität
7. Zusammenarbeitsintensität und Zufriedenheit zwischen Stakeholdergruppen
8. Handlungsempfehlungen
9. Exkurs: LehrstellenPuls und Challenge für Berufsfachschulen

Zufriedenheit mit der gesamten Governance nach Akteuren

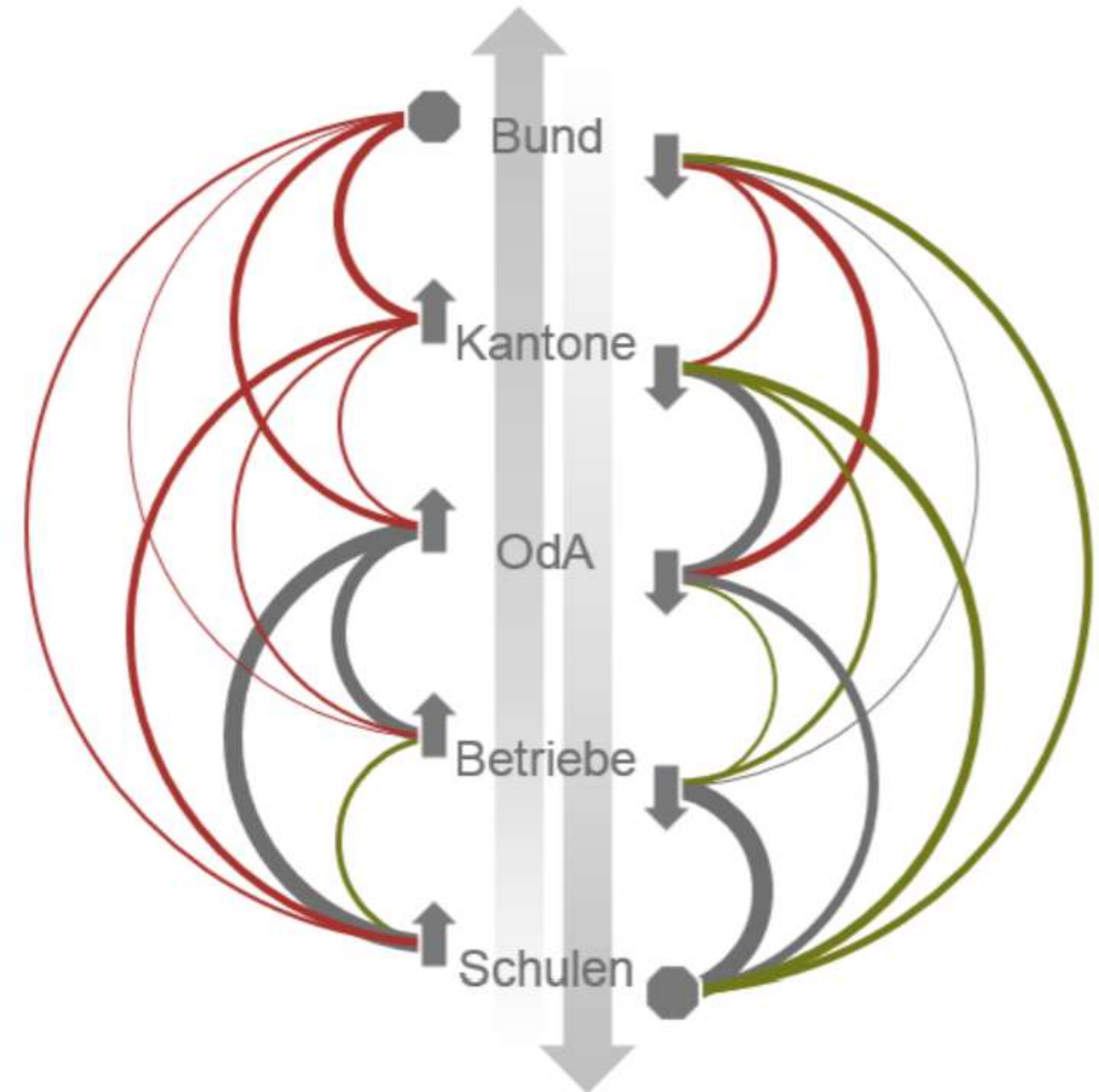


Hinweis: Die Abbildung stellt die Zufriedenheit der Akteure in Boxplots dar, wobei die Box die mittleren 50% der Daten darstellen (zwischen 25%-Quartil und 75%-Quartil). Die Antennen stellen die Werte ausserhalb der Box dar. Extreme Ausreisser werden durch die Punkte gekennzeichnet. Ein pinkfarbenes Karo zeigt den Mittelwert, ein graues X den Medianwert, welcher den Wert angibt bei dem 50% der Daten darüber liegen und 50% darunter. N=2086

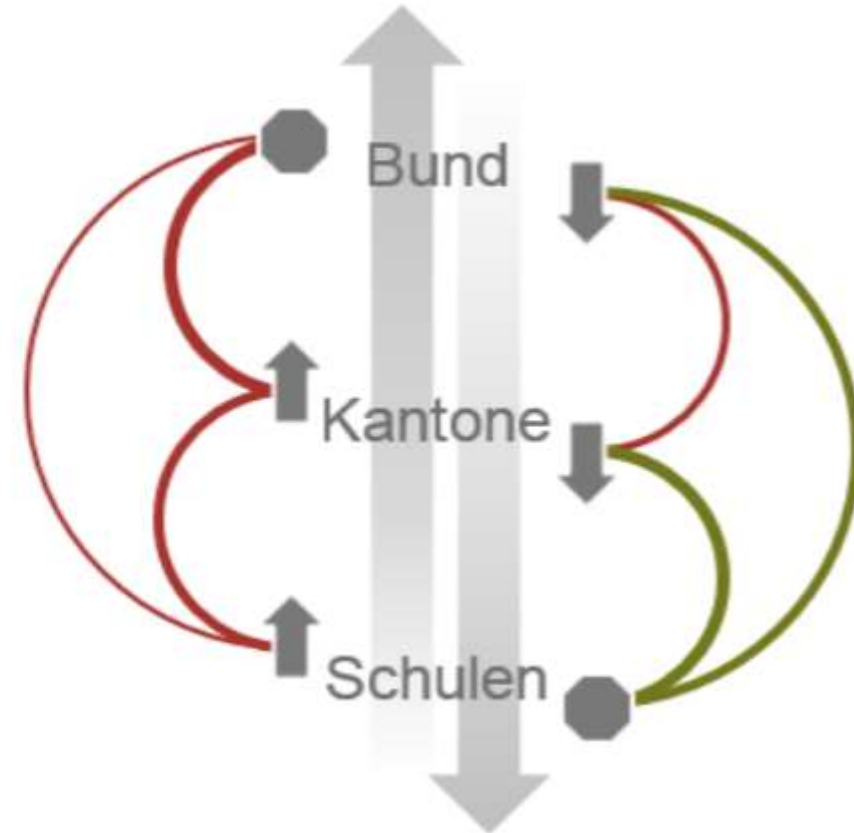
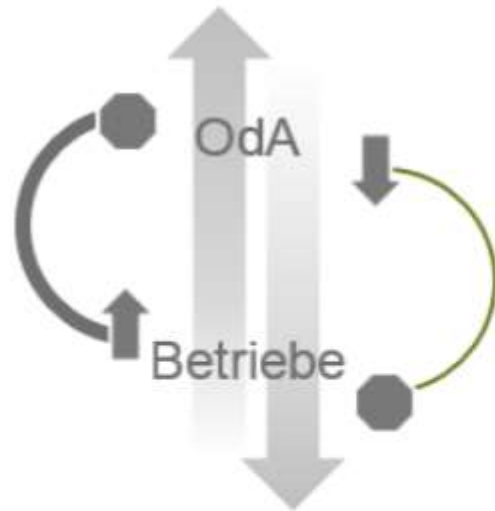
Zusammenarbeit der Akteure

Legende				
Bedeutung	Unzufrieden (1.0-3.0)	Weniger Zufrieden (3.0-3.7)	Zufrieden (>3.7-4.1)	Sehr Zufrieden (>4.1)
Data	Nicht benutzt, keine data	33%	33%	33%
—	Schwache Beziehung	—	Starke Beziehung	

[Erläuterungen zur Grafik](#)

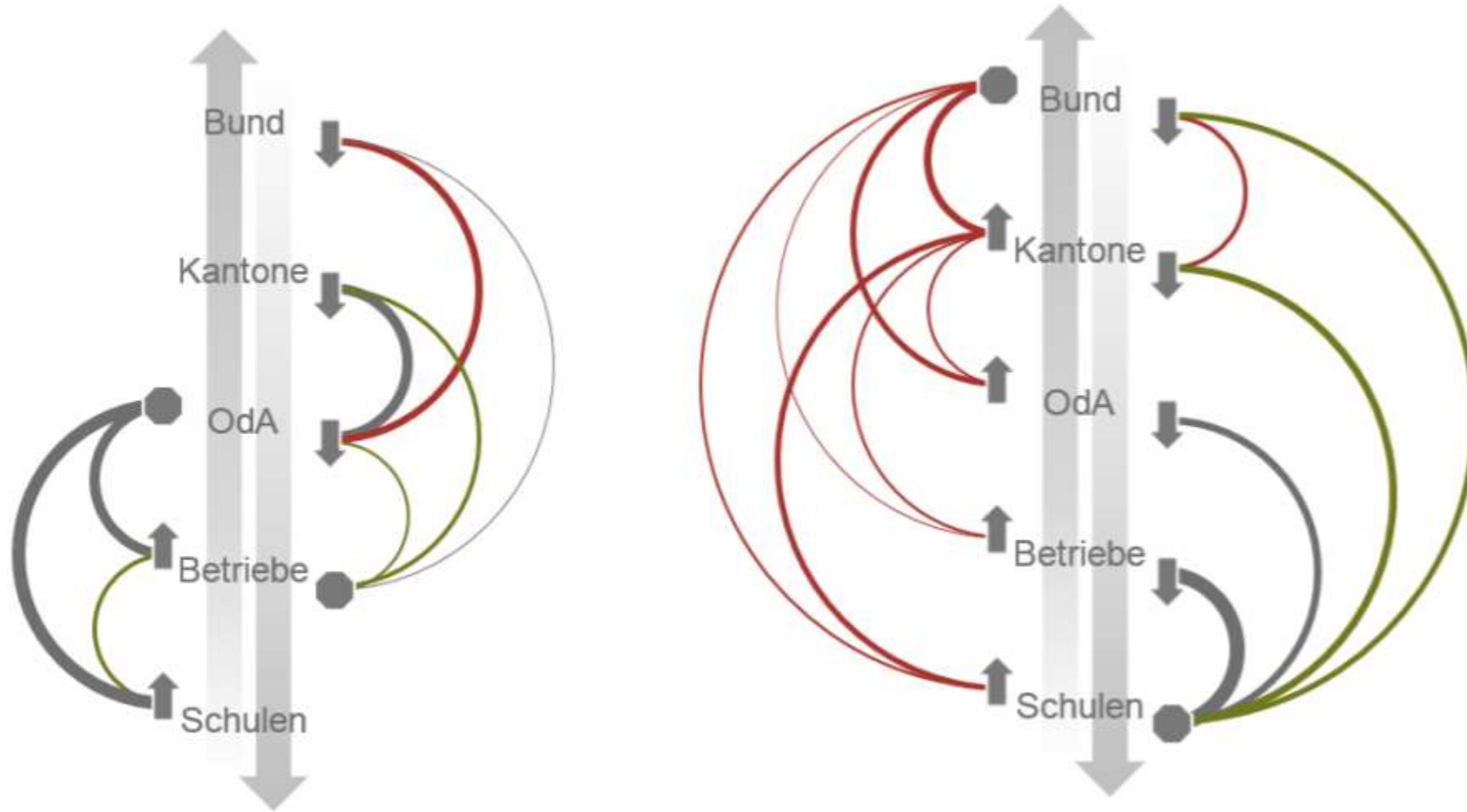


Zusammenarbeit der Akteure: Innerhalb des Beschäftigungs- und des Bildungssystems



Legende				
Bedeutung	Unzufrieden (1.0-3.0)	Weniger Zufrieden (3.0-3.7)	Zufrieden (>3.7-4.1)	Sehr Zufrieden (>4.1)
Data	Nicht benutzt, keine data	33%	33%	33%
—	Schwache Beziehung	—	Starke Beziehung	

Zusammenarbeit der Akteure: im Beschäftigungs- und im Bildungssystem



Handlungsempfehlungen

1. **Koppelung Bildungs- und Beschäftigungssystem:** Stärkerer Einbezug **forschungsnaher Unternehmen** bei der Erstellung von Bildungsplänen (**EELI**).
2. **Koppelung Bildungs- und Beschäftigungssystem:** Die Art und Weise wie sich Verbundpartner über den Zeitpunkt und den **Inhalt der Erneuerung eines Lehrplanes (Curriculum) und einer Bildungsverordnung informieren**, hat im internationalen Vergleich etwas Verbesserungspotenzial (**siehe EELI**).
3. **Zusammenarbeit:** Die Kooperationsbeziehungen zwischen **Betrieben und Berufsfachschulen** sind ausgesprochen intensiv und sollten durch die zuständigen **Verbundpartner wertgeschätzt** werden.
4. **Zusammenarbeit:** Ebenso sollen die **OdA mit ihren Betrieben** als tragende Akteure in der Verbundpartnerschaft Anerkennung finden. Sie arbeiten gut zusammen.
5. **Zusammenarbeit:** Die Kooperationsbeziehungen zwischen dem **Bund und den OdA** sollte reflektiert werden. Offensichtlich sind aufgrund der Rückmeldungen beide Seiten weniger miteinander zufrieden. Diese Zusammenarbeit sollte weiter geklärt werden.

Handlungsempfehlungen

6. Unter dem **Aspekt der Chancengleichheit** soll geprüft werden, ob die Zulassungsvoraussetzungen an die allgemeinbildenden Bildungswege **schweizweit harmonisiert** werden können.
7. Die unterschiedliche Bedeutung von **formalen Höheren Berufsbildungsabschlüssen** gegenüber **nicht-formalen Hochschulkursen** soll thematisiert werden. Es besteht aus Sicht der Berufsbildungsakteure ein latentes Problem.
8. Es besteht aus Sicht der Teilnehmer Handlungsbedarf im **Umsetzen der Verfahren zur Anerkennung von non-formalen und informellen Lernleistungen**. Dies ist im Zusammenhang mit der Nachholbildung eine wichtige Aufgabe.
9. Angesichts der grossen Bedeutung der Durchlässigkeit im gesamten Schweizer Bildungssystem sollte geprüft werden, wie die **Information verbessert werden kann**.

Agenda

1. Referenzrahmen für die systemische Steuerung der Berufsbildung
2. Akteursgruppen mit Rücklaufquoten
3. Koppelungsintensität zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem im internationalen Vergleich (2007/2019)
4. Steuerungsdimensionen und – Funktionen
5. Subjektive versus objektive Einschätzung
6. Zufriedenheit der Befragten und Kooperationsintensität
7. Zusammenarbeitsintensität und Zufriedenheit zwischen Stakeholdergruppen
8. Handlungsempfehlungen
9. Exkurs: LehrstellenPuls und Challenge für Berufsfachschulen

LehrstellenPuls

Professur für Bildungssysteme in Kooperation mit
Forschungspartner Yousty.ch



LehrstellenPuls - Ein Messinstrument zur Identifikation der COVID-19-Auswirkungen auf die betroffenen Lehrbetriebe und ihre Berufslernenden

Forschungsfragen

- Wie stark sind die Lehrbetriebe von der COVID-19-Pandemie betroffen?
- Wie stark sind die verschiedenen Berufslehren von den verordneten Massnahmen betroffen?
- Wie stark sind Jugendliche vor der Berufslehre, in der Berufslehre oder am Ende der Berufslehre betroffen?
- Welche **Innovationen** haben die Lehrbetriebe gestartet, um ein möglichst optimales Ausbildungsangebot für die Jugendlichen zu gewährleisten?

LehrstellenPuls - Kontext und Resultate (siehe www.ces.ethz.ch oder www.lehrstellenpuls.ch)

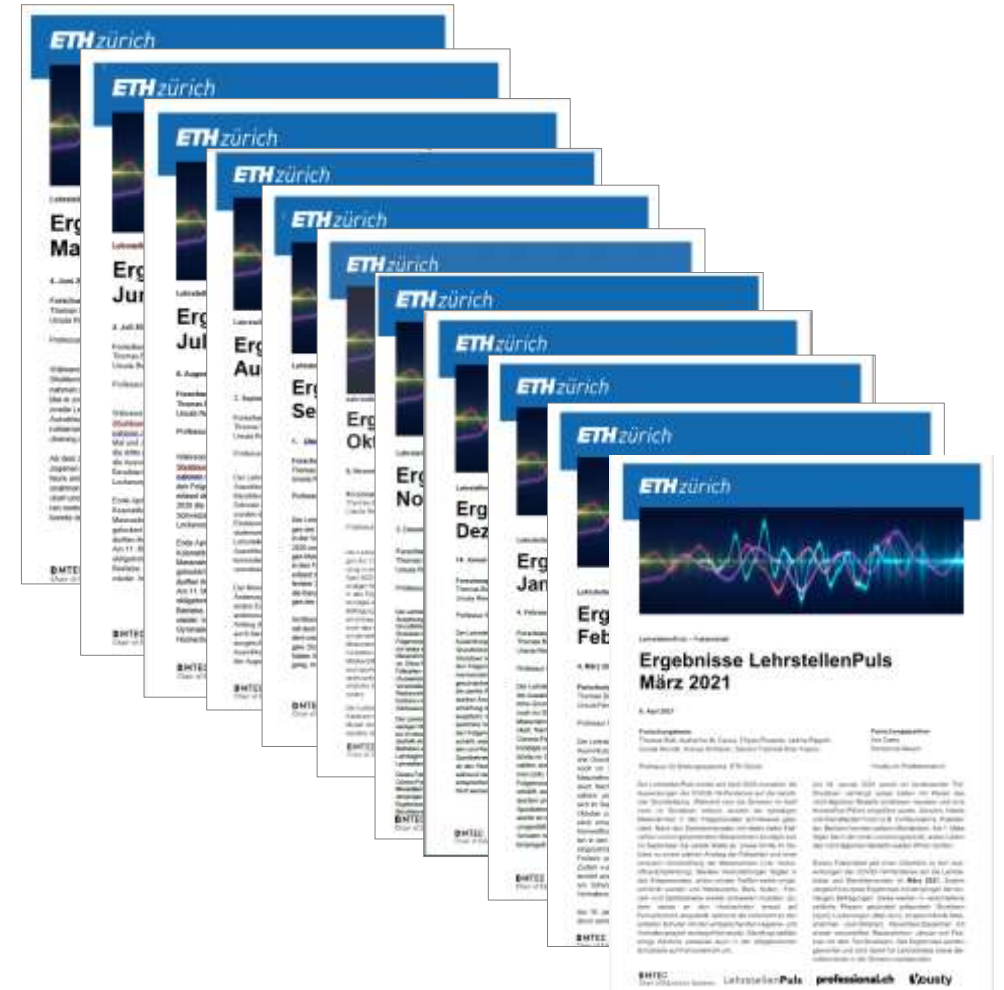
Faktenblätter zum Kontext



Berichte

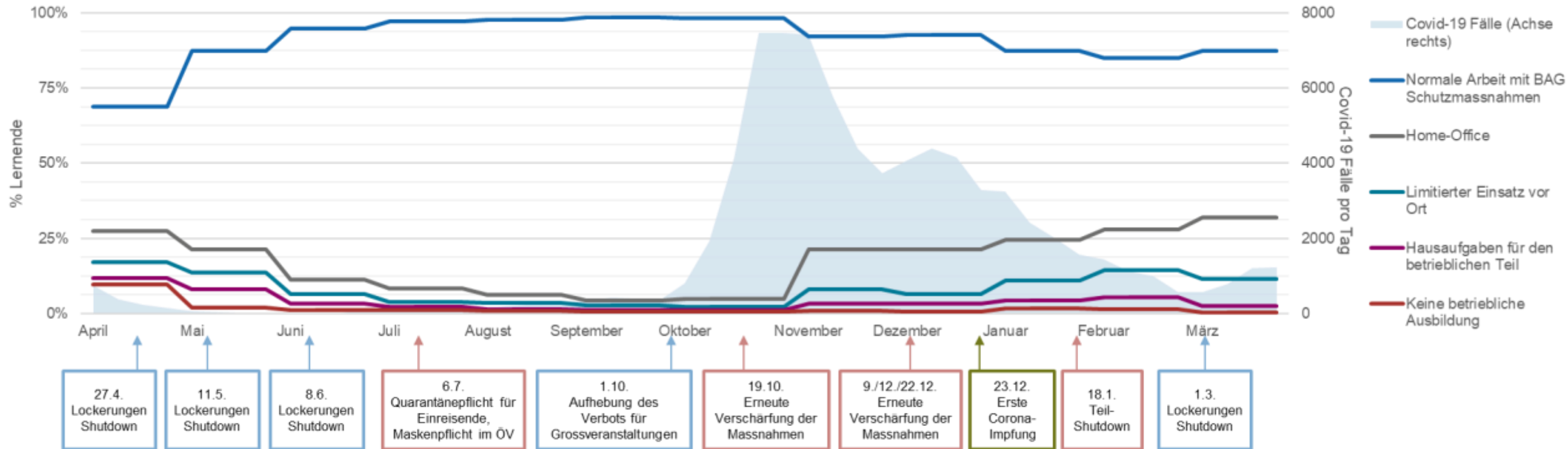


Faktenblätter zu den Resultaten



Gruppe 2: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die betriebliche Ausbildung der Berufslernenden über die Zeit

► Weitgehende Stagnation der Situation der Berufslernenden im März



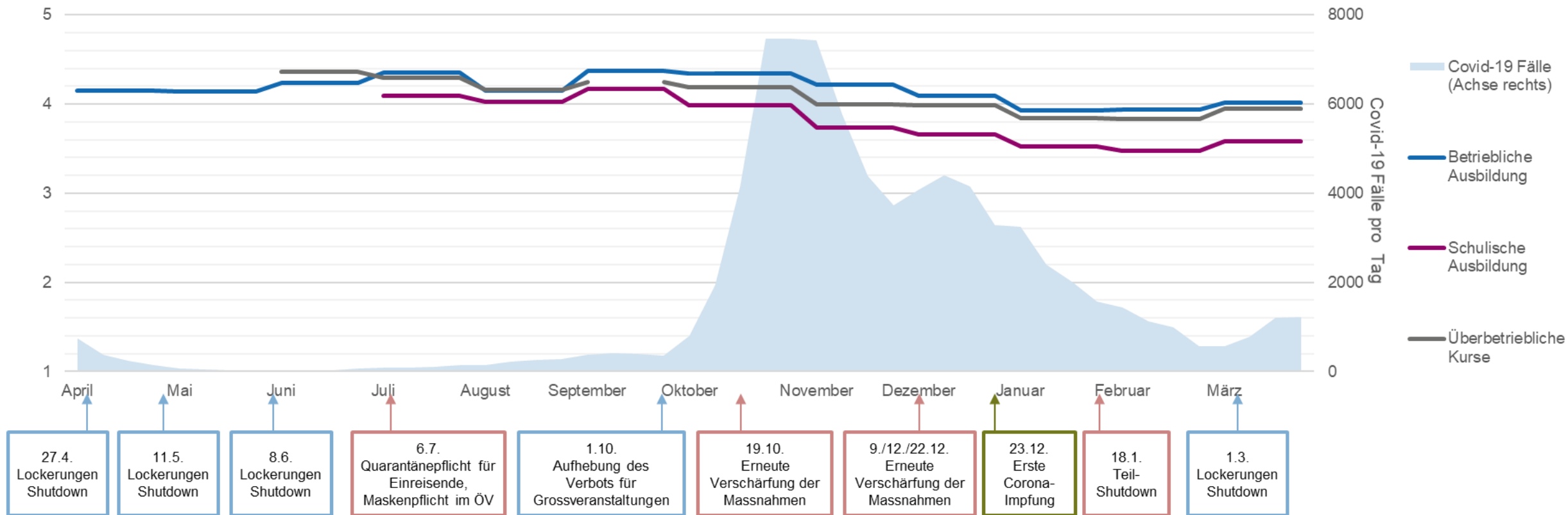
Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten, monatlichen Daten der LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis März 2021 und Corona-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt).

Gruppe 2: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die betriebliche Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld **März 2021**

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
Total	87%	12%	32%	3%	0.4%
Bau	100%	1%	2%	4%	0%
Bildung, Soziales	99%	1%	1%	2%	1%
Elektrotechnik	98%	5%	8%	3%	0%
Fahrzeuge	100%	4%	2%	2%	1%
Gastgewerbe, Hotellerie	75%	21%	4%	8%	6%
Gebäudetechnik	98%	2%	4%	1%	0%
Gesundheit	100%	1%	2%	1%	0%
Holz, Innenausbau	99%	2%	1%	1%	3%
Informatik	62%	17%	72%	2%	0%
Metall, Maschinen, Uhren	100%	5%	1%	1%	0%
Natur	99%	1%	1%	1%	0%
Planung, Konstruktion	85%	10%	31%	2%	0%
Verkauf/Einkauf	95%	3%	7%	1%	1%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	99%	3%	2%	1%	0%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	84%	13%	41%	2%	0%
Andere	88%	20%	17%	5%	0%

Gruppe 2: Aufholen des wegen der Corona-Pandemie verpassten Stoffs

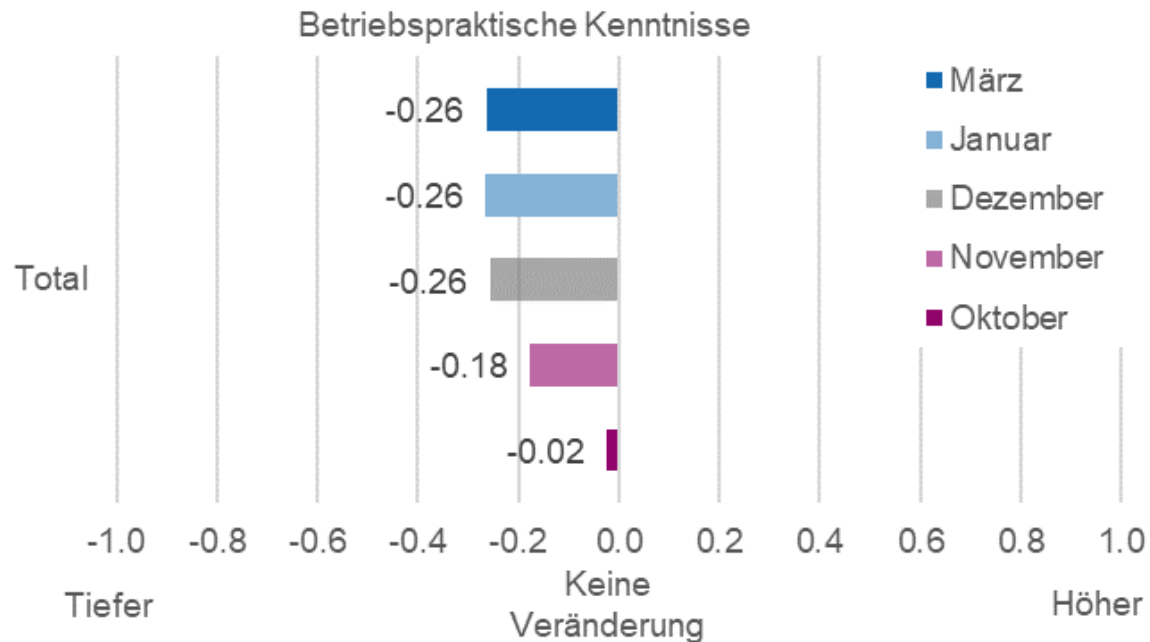
► Lehrbetriebe sind vermehrt pessimistisch, dass der verpasste Stoff noch aufgeholt werden kann



Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten, monatlichen Daten der LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis März 2021 und Corona-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt).

Gruppe 2: Auswirkungen der Veränderungen seit dem COVID-bedingten Shutdown auf das **praktische Wissen und die Kenntnisse** der Lernenden

Auswirkungen



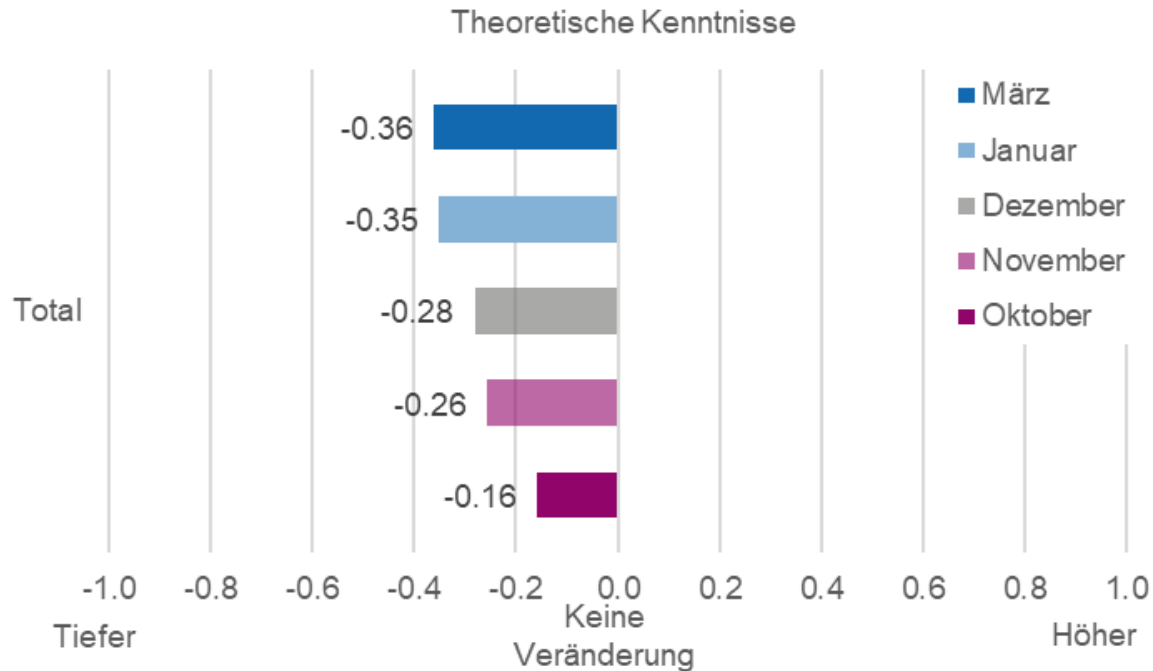
Gründe für Änderung



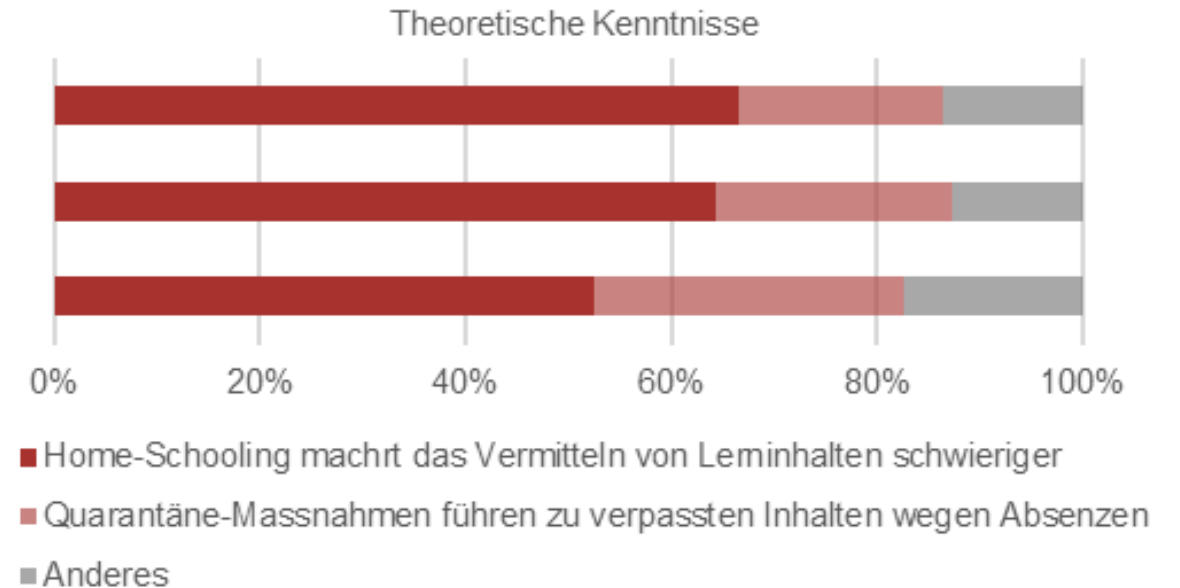
Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf monatlichen Daten der LehrstellenPuls-Befragungen von September 2020 bis März 2021 (linke Grafik) bzw. für Dezember 2020 und März 2021 (rechte Grafik). Beide Grafiken zeigen die Werte für einen durchschnittlichen Betrieb.

Gruppe 2: Auswirkungen der Veränderungen seit dem COVID-bedingten Shutdown auf das **theoretische Wissen** und die **Kenntnisse** der Lernenden

Auswirkungen



Gründe für Änderung



Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf monatlichen Daten der LehrstellenPuls-Befragungen von September 2020 bis März 2021 (linke Grafik) bzw. für Dezember 2020 und März 2021 (rechte Grafik). Beide Grafiken zeigen die Werte für einen durchschnittlichen Betrieb.

Handlungsempfehlungen an Berufsfachschulen

- Verstärkung der Kompetenzen im Bereich von **Fernunterricht** und **Koordination zwischen den Lernorten**
- Diskussion **Aufholen des verpassten Stoffes** / Faire Chancen für alle an den **Prüfungen** (wie erhalten alle eine faire Chance? Wie werden benachteiligte Gruppen gezielt gefördert?)

SD2:

- Es besteht ein gesetzlicher Auftrag zur **Fortentwicklung der Berufsbildung**. **BBG Art. 4, 54/55. BBV Art. 2, 4, 12**
- Evaluation **beruflicher Kompetenzen** und ihrer Entwicklung als Frühindikator für die Beschäftigungs-Adäquanz; **BBG Art. 4, BBV Art. 20**

SD5:

Lernorte besitzen im Rahmen der nationalen Standards **Autonomie** bei der Umsetzung und Ausgestaltung der Ausbildung (output-orientiert). **BBG Art. 20, 21, 23; BBV Art. 14-20**

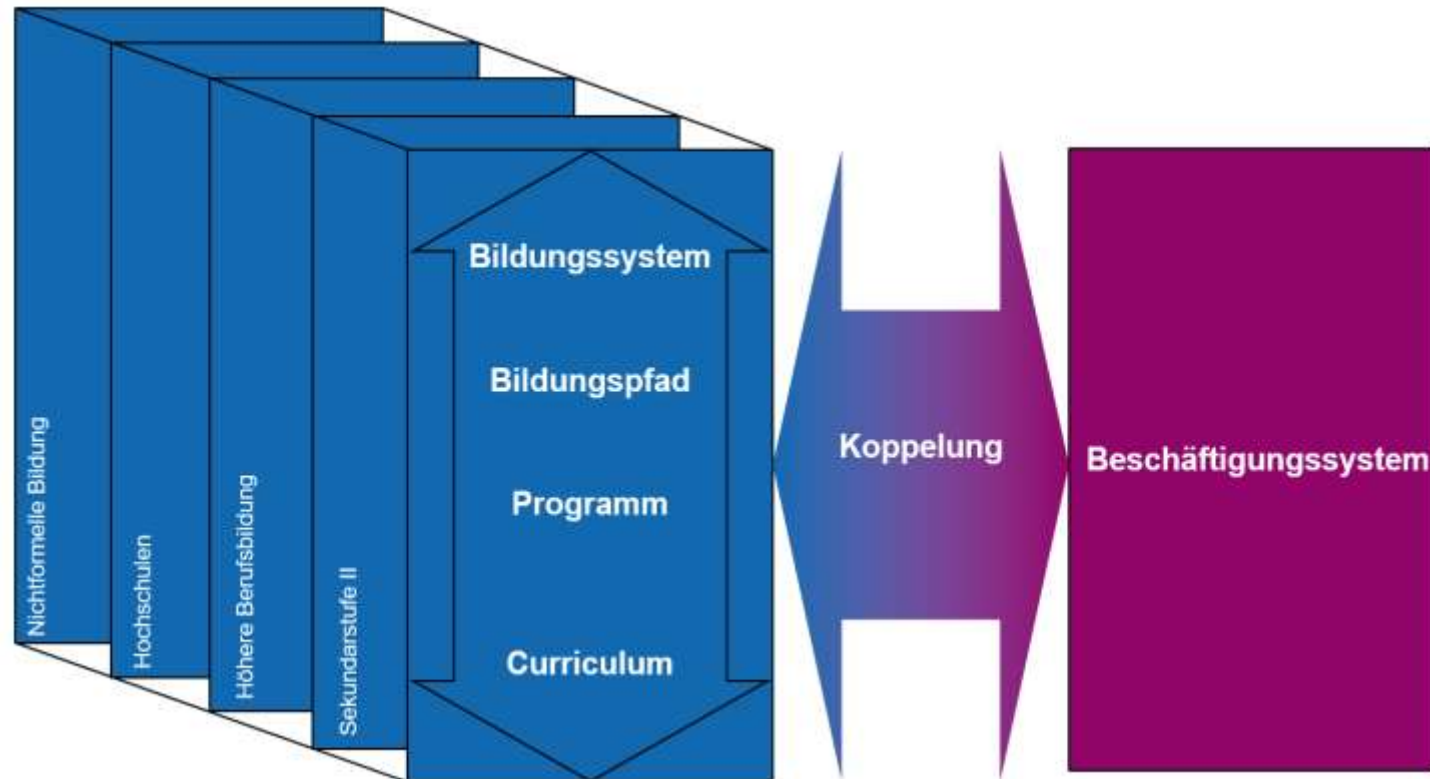
SD8:

Benachteiligte Gruppen werden gezielt gefördert, um an Berufsbildungsprogrammen teilzunehmen
BBG Art. 6, 7, 18, 54, 55; BBV Art. 10

→ **Sind die Berufsfachschulen/SDK genügend gut in die Verbundpartnerstruktur eingebunden?**

CES Swiss Education Lab (Lancierung 2021)

Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit Ihnen als wichtigen Partner der Berufsbildung Schweiz. Besten Dank für die Aufmerksamkeit!



Lab Direktor
Dr. Thomas Bolli



ETH Zurich
Professur für Bildungssysteme

Dr. Thomas Bolli
LEE F 131
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich
Switzerland

☎ +41 44 632 61 08 →

✉ thomas.bolli@mtec.ethz.ch

Professor Dr. Ursula Renold, Chair of Education Systems

Email: ursula.renold@mtec.ethz.ch

ETH Zurich

D-MTEC

Chair of Education System

LEE Building

Leonhardstrasse 21

F 134

8092 Zürich

www.ces.ethz.ch

Anhang I

Erläuterungen zur Stichprobe

Die Rücklaufquote berechnet sich anhand aller Antworten, bei denen Teilnehmende zumindest die eigenen Angaben und die Frage zur Kooperation mit anderen Akteuren beantwortet haben. Während dem Verlauf der Umfrage, hat ein Teil der Teilnehmer (847) diese vorzeitig verlassen. Die unvollständige Teilnahme ist jedoch nicht speziell auf eine Akteur-Gruppe zurückzuführen, sondern verteilt sich anteilmässig auf alle Akteure. In einigen Fällen (144) gehörten die angefragten Personen laut eigenen Angaben mehreren Akteur-Gruppen an. In diesen Fällen haben wir die Antworten vervielfacht und jeweils jedem angegebenen Akteur zugeordnet.

**Beim Bund und der Kategorie «Andere» haben mehr Personen bei der Umfrage teilgenommen als von uns bewusst angeschrieben wurden. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass in den Adressen der Betriebe ebenfalls Personen mit Ämtern im Bund oder Geschäftsstellen des Bundes enthalten waren oder sich die Personen zu keiner aufgeführten Stakeholder-Gruppe gezählten haben.

***Die Fragen von Rauner et al. (2009) wurden zum Teil an die Schweizer Begriffsnutzung angepasst. Ebenfalls wurde bei der Befragung eine andere Skala benutzt (1-5 statt 1-10).

[Zurück](#)

Anhang II

Hinweis: Die **grauen Pfeile** zeigen die Richtung der Beziehungen an, soll heissen, dass auf der linken Seite die Beziehungen der unterliegenden Akteure mit den oberliegenden Akteuren gezeigt wird, während auf der rechten Seite die Beziehungen der oberliegenden Akteure mit den unterliegenden Akteuren dargestellt sind. Diese Anordnung wurde für die Visualisierung gewählt und hat in keiner Weise mit einem Level zu tun, da die Kantone und OdA etwa auf dem gleichen Level anzusiedeln wären, sowie auch die Betriebe und Schulen.

Die **Dicke der Verbindungslinien** stellt die Stärke der Beziehung dar, wobei eine dickere Linie eine stärkere Beziehung bedeutet. Die Farbe der Verbindungslinien symbolisiert die Zufriedenheit der Akteure mit der Zusammenarbeit. Diese **Einfärbung** stellt die Ergebnisse etwas überspitzt dar, **da alle Akteure grundsätzlich mit der Zusammen-arbeit zufrieden sind (alle Werte über 3)**. Um die Unterschiede jedoch erkennbar zu machen, werden die Angaben in drei Farben aufgezeigt. **Grün** steht für den Drittel der ausgehenden Akteure, der mit der Zusammenarbeit am meisten zufrieden ist

(Werte über 4.1). **Rot** zeigt den Drittel der ausgehenden Akteure, der mit der Zusammenarbeit am wenigsten zufrieden ist (Werte unter 3.7) und **grau** steht für den mittleren Drittel, was einer neutrale Einschätzung gleich kommt (zwischen 3.7 und 4.1).

[Zurück](#)